

# BODEN DES JAHRES 2026



## Archivböden

### Boden als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte

Böden sind Lebensgrundlage für Menschen, Pflanzen, Tiere und Bodenorganismen. Sie dienen als Standort für Land- und Forstwirtschaft, schützen unser Grundwasser und vieles mehr. Sie sind allerdings auch ein kostbares Archiv und speichern Informationen über historische Bewirtschaftungs- und Nutzungsformen, die Kulturgeschichte und sogar die prähistorische Naturgeschichte. Mit Böden können wir Umweltbedingungen aus der Zeit vor der menschlichen Bodenbearbeitung entschlüsseln. Deshalb umfasst das Bundes-Bodenschutzgesetz die Funktion des Bodens als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte.

Doppelte Podsol-Bildung auf einer Düne bei Sassenberg

### Paläoböden in NRW – Zeugen der Klimageschichte

Paläoböden sind alte Böden, deren Horizontierung und Bodenmerkmale auf längst vergangene Umweltbedingungen schließen lassen. Reste von Schwarzerden wie in der Warburger Börde zeugen von steppenartigen, semihumiden Klimabedingungen auf kalkreichen Substraten wie Löss, so wie sie heute in NRW nicht mehr vorkommen. Diese seltenen Schwarzerde-Relikte sind mehrere tausend Jahre alt. Noch älter sind Bodenbildungen aus der Tertiär-Zeit. Oft sind diese durch rezente Bodenbildungen überprägt und im Gelände kaum zu erkennen. Lehmige Reste von Kalksteinverwitterung (Terra rossa, Terra fusca), typisch im Mittelmeerraum, finden wir auch kleinflächig in NRW. Sie belegen ein subtropisches, mediterranes Klima in NRWs Vergangenheit!



Archivierte Klimageschichte: Braunlehm (Terra fusca) bei Gütersloh

### Archivierte Kulturgeschichte im Bodenprofil



Von den Schwarzerden (Tschernoseme) sind in NRW nur noch Relikte vorhanden, denn Klima und Bodennutzung haben sich seit ihrer Entstehung vor zigtausend Jahren verändert. Hortisol (Gartenboden) über Schwarzerde-Parabraunerde aus Löss



Historische Art der Bodenverbesserung mit Stallmist, Bodenaushub oder Grassoden: Esch über Gley aus Plaggenauftrag über Flugsand



Löss-Schnecke im Auenboden: Indiz für Erosion und Bodenverlagerung

### Konservierte Zeichen

Kurze Ereignisse können Spuren in den Horizonten der Böden hinterlassen. Der Ausbruch des Laacher-See-Vulkans vor 13.000 Jahren ist mancherorts in Europa an dünnen Aschelagen im Boden und in Sedimenten zu erkennen – ein wichtiger Marker für geowissenschaftliche und archäologische Datierungen. Natürliche Ereignisse wie lokale Rutschungen, Bodenverlagerung durch Erosion, Überschwemmungen oder tektonische Verwerfungen können in Böden nachgewiesen werden und archivieren so die Naturgeschichte.